Realprogymnasium mit Direktorwohnhaus zu Velbert (Rhld.)

A. Das neue Realprogymnasium in Velbert.

(Hierzu eine Außenansicht der Gesamtanlage).

Auf einem Baugelände von rund 5100 qm Grundfläche, gelegen in einem neu aufgeschlossenen Teile der Stadt Velbert, welcher für die Zukunft als einer der schönsten zu werden verspricht, erhebt sich das neue Realprogymnasium in einer Längsausdehnung von 42,35 Metern. Der Bauplatz öffnet sich nach Nord-Ost hin gegen den als Schmuckplatz angelegten Floraplatz; nordwestlich wird er von der Blumenstraße, südöstlich von der Goethestraße und südwestlich von einem Nachbargrundstück begrenzt.

Mit dem Schulgebäude vereinigen sich das Direktorwohnhaus und die Turnhalle mit Schüleraborten zu einer malerischen Gesamtgruppe, Schulgebäude und Turnhalle sind durch einen überdeckten Verbindungsgang verbunden.

Bei der Gesamtdisponierung der Anlage war auf eine spätere Erweiterung des Schulgebäudes und auf die Benutzung der Turnhalle durch die Volksschulen Rücksicht zu nehmen, für die Turnhalle wurde deshalb ein besonderer Eingang an der Blumenstraße angelegt; der Raum zwischen Hauptgebäude und Schüleraborten ist für eine Erweiterung des Schulgebäudes bestimmt.

Bei der äußeren Gestaltung und der Wahl der Baustoffe mußten einerseits die klimatischen Verhältnisse und andererseits besonders auch die Mittel berücksichtigt werden. Das Gebäude ist in einfachen Formen der Spätrenaissance als Putzbau ausgeführt; durch günstige Verteilung der Baumassen, welche sich aus dem Innern heraus entwickelt haben und besonders durch den etwa 30 Meter hoch emporragenden Hauptgiebel mit den Aulafenstern, sowie durch das hohe geschieferte Dach erhält das Gebäude ein monumentales Gepräge.

Der größte Wert wurde auf eine klare und zweckmäßige Grundrißbildung, sowie auf einen schlichten aber würdigen Ausbau der Innenräume, Gänge, Hallen und Treppen gelegt. Die Gänge sind zur Aufnahme der Kleiderablagen bestimmt; sie haben deshalb die ansehnliche Breite von 3,25 m erhalten; sie erweitern sich ferner vor dem Haupttreppenaufgang zu einer stattlichen Wandelhalle, welche bei schlechtem Wetter den Schülern den Aufenthalt ermöglicht; die Verbindung der einzelnen Stockwerke vermittelt eine stattliche, massive, 3armige Treppe mit 2,75 bezw. 2,25 m Gangbreite, sowie eine massive 2armige Nebentreppe.

Das gesamte Mauerwerk ist als Ziegelmauerwerk hergestellt. Die Decken wurden als Massivdecken in Monier-Bauweise hergestellt; die Fußböden der Innenräume sind Holzfußboden, teils pitsch-pine, teils Eichenriemen auf Korkunterlagen. Gänge und Wandelhalle haben Tonplattenbelag erhalten. Die Säulen der Wandelhallen sind aus belgischem Granit hergestellt und haben getriebene Bronzekapitäle erhalten. Aulafenster und die Fenster der Treppenaufgänge haben schlichten Schmuck durch bunte Bleiverglasungen erhalten. Die Bauleitung war überhaupt bemüht im Rahmen der verfügbaren bescheidenen Mittel auch den Innenräumen die Nüchternheit eines bloßen Nutzbaues zu nehmen und ihnen, ihrer Bestimmung als Bildungsstätte entsprechend, eine gemütvolle Wirkung zu verleihen. Hierbei soll nicht unerwähnt bleiben, daß die bei der Ausschmückung mancher Anstaltsräume verwendeten Wandfriese in liebenswürdiger Weise von dem Zeichenlehrer der Anstalt, Herrn Linke, entworfen wurden.

Das Hauptgebäude enthält nun an Nutzräumen

im Erdgeschoß:

5 Klassenräume, Direktorzimmer mit Vorzimmer, Bibliothek, Lehrerzimmer mit Lehrersprechzimmer und die Lehreraborte;

im I. Obergeschoß:

3 Klassenräume, 1 Kombinationsklasse, 1 Klasse für naturwissenschaftlichen Unterricht mit angeschlossenem, naturwissenschaftlichem Sammlungsraum, den Lehrsaal für Physik mit zugehörigem Vorbereitungszimmer und Sammlungsraum und schließlich ein Kartenzimmer;

im II. Obergeschoß:

1 Klassenraum, den Lehrsaal für Chemie mit danebenliegendem Laboratorium, den Zeichensaal, sowie Aula und Gesangssaal, die beiden letzteren Räume sind derartig miteinander verbunden, daß sie bei größeren Schulfesten zu einem Raum vereinigt werden können;

im Kellergeschoß

ist die Wohnung des Schuldieners untergebracht, hier liegen auch die für die Zentralheizung erforderlichen Räume.

Das Gebäude wird durch eine Niederdruckdampfheizung erwärmt, alle Räume sind gut entlüftet. Als künstliche Beleuchtung dient Gas. Auch im Uebrigen ist das Gebäude mit allen Einrichtungeu versehen, welche in einem modernen Schulhaus gefordert werden müssen.

Die Turnhalle ist mit dem Hauptgebäude durch einen überdeckten Verbindungsgang verbunden. Der Eingang für die Volksschulen erfolgt durch besonderen Zugang von der Blumenstraße aus; an den Turnraum, welcher eine Flächengröße von 242 qm besitzt, schließt sich ein Geräteraum, sowie ein Ankleideraum an, über den letztgenannten Räumen ist eine Gallerie mit Blick in den Turnraum angeordnet. Die Erwärmung der Turnhalle erfolgt durch lokale Ofenheizung, die Ausstattung der Halle mit Turngeräten ist eine 4fache.

An die Turnhalle schließen sich die Schüleraborte an, dieselben sind vom Hauptgebäude, von der Turnhalle und dem Schulhof aus bequem zugänglich.

Das Direktorwohnhaus lehnt sich in der Formengebung und der Wahl der Baustoffe an das Hauptgebäude an; die Raumeinteilung und Ausstattung des Hauses entspricht den Verhältnissen eines besseren bürgerlichen Einfamilien-Wohnhauses.

Die Gebäude umschließen einen über 2000 qm großen Schulhof, der ringsum mit einer Baumreihe umsäumt ist; er bietet Gelegenheit die Turnübungen gelegentlich auch im Freien abzuhalten.

Die Gebäudeanlagen werden durch eine Einfriedigung in kräftiger Gliederung zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefügt; Vorgartenanlagen schließen sich der Bauweise des umgebenden Straßenbildes an.

Mit dem Bauen wurde im August 1904 begonnen; es wurde zunächst das Direktorwohnhaus in Angriff genommen, im Mai 1905 war es zum Bezug fertig gestellt. Mit den Bauausführungen des Hauptgebäudes wurde im Oktober 1904 begonnen; Maurerstreik und schlechtes Bauwetter waren die Veranlassung, daß in der ersten Bauperiode nur die Sockelhöhe erreicht wurde. Im März 1905 konnten die Arbeiten im vollen Umfange wieder aufgenommen werden. Die Fertigstellung zum Bezug erfolgte im Januar 1906. Die Fertigstellung der Turnhalle hatte sich etwas verzögert, so daß die förmliche Uebergabe des Gebäudes an die Schulleitung bezw. die Einweihung erst am 25. Juni 1906 erfolgte.

Die Schlußrechnung ist zur Zeit des Berichtes noch nicht erfolgt. Die Gesamtkosten werden sich schätzungsweise wie folgt zusammensetzen:

a) Hauptgebäude	Mk.	183 000,—
b) Ausstattung desselben	„	19 000,—
c) Turnhalle mit Schüleraborten und Verbindungsgang .	„	43 000,—
d) Ausstattung der Turnhalle	„	4 000,—
e) Direktorwohnhaus	„	30 000,—
f) Einfriedigungen	„	8 000,—
g) Anteilige Straßenbaukosten	„	14 000,—
h) Bürgersteiganlage, Kanalisation, Schulhofregulierung und Bepflanzung etc.	„	9 000,—
zusammen	Mk.	310 000,—

Der Bauplatz, sowie der vor dem Schulgrundstück liegende Floraplatz wurde in dankenswerter Weise von den Erben Julius Bleckmann der Stadt Velbert unentgeltlich zur Verfügung gestellt; die Bauausführungen erfolgten mit wenig Ausnahmen durch hiesige Unternehmer und Handwerker.

Die Bearbeitung des Entwurfs erfolgte durch den Unterzeichneten; für manche wertvolle Ratschläge sei an dieser Stelle den Herren Direktor Hinrichs und leider so früh verstorbenen Stadtverordneten Wittkopp der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Bauleitung lag ebenfalls in den Händen des Unterzeichneten, wobei ihm der Architekt Jos. Mentges tatkräftig zur Seite stand.

Die Fertigstellung sämtlicher Bauausführungen erfolgte ohne jeden Bauunfall.

Möge nun das Haus hier und an anderen Orten viele Freunde finden, möge es seinen Teil dazu beitragen, Gesundheit, Arbeitskraft und Arbeitsfrische bei Lehrern und Schülern zu erhalten zur Ehre der Stadt, zum Wohle und zur Freude der Bürgerschaft und zum Segen den künftigen Geschlechtern.

Velbert, im März 1907.

Alfred Schmidt,
Stadtbaumeister.